

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Nr. 13 007, Expedition Nr. 13 008, Verlag Nr. 13 009, Teleg.-Adr.: Neuhe Dresden.

Das Dresdner Neueste Nachrichten kostet monatlich 1.50 Mk., vierteljährlich 4.50 Mk., halbjährlich 8.50 Mk., jährlich 16.50 Mk. ...

Der Kampf um die Wiedereroberung von Przemyśl im Gange.

Verschärfung der Krise in Italien. — Unsere vorgeschobenen Stellungen am Brenntal aufgegeben. — Zeppelinangriffe auf die Häfen von Dover und Calais. — Vormarsch in Südpolen.

Das Ruder Italiens in den Händen der Kriegspartei.

Am 18. Mai. Die „Agenzia Stefani“ gibt bekannt: Der König hat die Demission des Ministeriums Salandra nicht angenommen. Infolgedessen bleibt das gesamte Ministerium auf seinem Posten. Nach dieser Wendung der Dinge, die mit dem König selbst und die Monarchie betreffen, wird kein Politiker in Deutschland übersehen. Die gesamte deutsche Presse hat darauf vorbereitet, daß Salandra und sein Freund Sonnino, dessen Frau kürzlich eine Engländerin ist, vorläufig Sieger bleiben könnten in einem zunächst inneren Kampfe, bei dem ihnen, wie klar erkennbar ist, nur jene Elemente und eine dem Dreiverband tributäre Presse Gefolgsschaft leisten, die den König selbst und die Monarchie bedrohen, wenn man ihnen nicht den Willen tut. Die Lage hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der vor der französischen Kriegserklärung 1870. Damals waren es Cliché und der Herzog von Gramont, die das „A tout jamais“, wie Wilhelm I. es kurz und bezeichnend ausdrückte, von Preußen forderten. Wie damals, hat die Fortsetzung der Kriegspartei auch in Italien gar keinen Sinn mehr nach dem großen Unpopularen Österreich. Man weiß nicht, was die Kriegspartei noch fordern könnte, als den Krieg um jeden Preis. Und wenn man vernimmt, daß der Tod bereits deutsche Flugblätter zerstreut hat, daß die Hege sich am härtesten nicht gegen die Österreichler richtet, bei denen man früher schon die besten Fortsetzungen anmaßte, sondern gegen die Deutschen, so erkennt man die Ironie des Krieges abgebrochen am deutlichsten. Gegen Deutschland, dessen Politik in einem halben Jahrhundert die denkbar freundlichsten und Italien süßliche war, haben diese Feinde der Straße ja nicht die kleinste Fortsetzung, nur törichte und blinde das. Nichts als die verarmtendliche Dreiverbandserklärung vom novermündigen Schutz lateinischer Kultur durch die Barbaren.

Behandlungsmäßig haben die Strohendemonstrationen, die unerschütterliche Drang der Republik mit Anarchie, Revolution und Sturz des Königtums nicht einen aufrechten Staatsmann gefunden. Daran geht deutlich hervor, daß Salandra und Sonnino auf die Unterstützung aufrechtlicher Elemente angewiesen sind, die, wie wir bereits am Sonntag mitteilten, auch einen verdienten Staatsmann, wie Giolitti und sein Mann, die „Stampa“, und Abgeordnete initialieren, nur weil sie Worte der Verneinung und der Mißbilligung sprechen. Noch bemerklicher ist, daß man durch die Mittel der Revolution auf den König, dessen „ministerielle Verleumdungen“ ihn ja mehr gefährdet als beden, Einbruch gemacht hat. Auch das ruft Erinnerungen an das „A Berlin“ nach vom Juli 1870. Cliché und Gramont machten genau so Gebrauch von einer ungeheuren Waffe, die bei einem Mißglück für oder gegen den Krieg durchaus in der Widerpart gewesen wäre. Wenn der „Corriere della Sera“, dieses leider sehr einflussreiche Blatt, sagt: „Es gibt kein Zurück! Kein Staat der Welt kann seinen Verpflichtungen unterwerfen, ohne die eigene Ehre mit Füßen zu treten und sich der allgemeinen Verachtung auszuliefern“, so wirkt diese Heuchelei politischer Ehrlichkeit gleichzeitig widerlich und doch auch komisch. Wer einen alten Bundesvertrag, wie den Dreiverbandvertrag, mit Füßen tritt, ist also treu und aller Ehren wert! Eine Vogli, die Hochachtung gewiß für herkömmlich ist und abtrotzen würde, läßt er die Zwergmachtverhältnisse von heute an der Arbeit. Aber es scheint, daß die Vogli derzeit überhaupt politisch oberflächlich ist, und daß Sonnino sich tatsächlich an den Dreiverband gebunden hat. Zwar lautet der Text über den Abschluß oder Nichtabschluß bindender Verpflichtungen gegen den Dreiverband fort. Die „Stampa“ schreibt, wie ein Telegramm aus Lugano meldet, heute: „Es ist durchaus möglich, daß das Bündnis mit Österreich aufzulösbare ist, nicht aber mit Deutschland. Es ist eine sinnlose Annahme, daß Italien sich endgültig dem Dreiverbande verpflichtet habe. Wir würden dann noch Verbündete Deutschlands und gleichzeitig Verbündete seiner Feinde. Dennoch ist es unbestreitbar, daß das Bündnis nicht mehr freie Hand habe, wie es die Kriegspartei ansah.“ Aber die Regierung läßt ja ruhig überall die interventionistische Presse verstreuen, daß der Dreiverbandvertrag ohne Kündigungsfreiheit aufzulösbare ist und fertig sei. Das ein Dokument dieser Art derzeit ist und nur noch unbedeutend ist, weil der König seine Unterschrift nicht vergab, hat unter römischer Ministerpräsidenten Sonnabendabend, wie der Deutscher weiß, bestimmt derichtigste Bann. Die Vogli verlor sich auch nicht, und zwar nach Mitteilungen französischer Politiker, die im Normannen gut unterrichtet sind, daß die P.

Schweres Ringen in Flandern.

Unser Vortrupps machte erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais. Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Dabissa, in der Gegend Ciragola und Gessigoli, sowie südlich des Riemens bei Maricamp und Dubuino wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szamie gemachten russischen Gefangenen wurden Befehle des Jahrganges 1916 festgestellt, die eine nur vierwöchige Ausbildung hinter sich hatten. Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unser Vormarsch zwischen Vilica und oberer Weichsel ebensolche auf der Front Samor-Sitaj-Stanislaw und Jurgislet. Bei Jaroslau und südlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den Boden zu überfluteten. Um Przemysl wird gekämpft. Oberste Heeresleitung.

Das Abkommen mit dem Dreiverband unterzeichnet.

Genj, 17. Mai. Das „Journal“ meldet: In Paris behauptet man, daß Ministerium Salandra am 17. April ein Abkommen mit dem Dreiverband unterzeichnet, durch das Italien sich verpflichtet, spätestens am 18. Mai an der Seite Frankreichs in den Krieg einzutreten. Dem Pariser Korrespondenten von „Stockholm Dagblad“ zufolge behält man in nahegelegenen Pariser Kreisen wegen der Haltung Italiens dieselbe ruhige Ironie, wie während der verflochtenen Wochen. Man will wissen, daß Italien bereits seinen Einfluß gesichert habe, und glaubt, die politischen und finanziellen Vereinbarungen, die getroffen wurden, zu kennen. Über Giolittis Weigerung und seine neutralitätsfreundliche Arbeit herrscht keine Verunsicherung. Man meint, daß Giolitti auch ein Gegner des Tripoliskrieges war, daß er es aber für richtig fand, nachzugehen. Man glaubt, die Krise werde schließlich damit endigen, daß Giolitti in das Ministerium Salandra eintritt.

Die Fortsetzung der Kriegshege.

Lugano, 17. Mai. Die Kundgebungen dauern fort und sogar in verschiedenen Kategorien sind Kundgebungen fest. In Rom beschlossen außer den Professorenkollegien sämtliche Hochschulen, die Handelskammer, die Dantewerkschenschaft, die Vereine der Eisenbahner, der Postbeamten, der Ärzte, der Rechtsanwälte und sämtliche Beamtenkategorien die Zustimmung zum Kriege. In Rom wurde heute die Studenten gegen zum Kampf nach Wien an und viel: „Legi Hecce, sed die Draufhitter des Vaterlandes!“ Es verlautet, Salandra wolle mit einem erweiterten Ministerium vor die Kammer treten und einige Minister ohne Vorwissen aufnehmen. Man nennt Bissolati, Barzilai, Venturo und einige andere einschlägige Interventionisten. Die Frage ist, ob angesichts des Orkan in Rom die Giolittipartei überhaupt eine Parteiaktion unternehmen wird. Man glaubt nicht, daß Giolitti am Donnerstag wegen wird, gegen das Kabinett zorge-

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz: Ostlicher Kriegsschauplatz: Südöstlicher Kriegsschauplatz: Oberste Heeresleitung.

Die neuen Möglichkeiten.

id. Wien, 17. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten.) Nach der Überlieferung des Kabinetts Salandra ist die Lage weiter unklar. Vor der Demission erklärte Salandra, die Entlassung der Kammer zu überlassen. Die Weiterführung dieses Standpunktes ist möglich. Ferner ist möglich, daß die Kammer schon vor der weiteren Tagung gestellt wird. Endlich besteht die Möglichkeit, daß die Kammer vertagt wird, wofür jedoch bisher keine Anzeichen vorliegen. Die Kundgebungen der Kriegspartei haben unterdessen einen sehr starken Eindruck auch auf die Neutralisten gemacht. Vorberichtet wurde gerade das Kabinett Salandra, weil es das Vertrauen der Kriegspartei genießt, am leichtesten den Frieden erhalten, wenn es dazu den Willen hat.

„Mehr als merkwürdig“.

Stockholm, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Die hart dreierundhunderttausend „Tage des Ruhes“ erwähnt die in der italienischen Zeitung „Stampa“ vom Depulierten Cirimeni mitgeteilten Verhandlungsgrundlagen zur Verwirklichung einer Einigung zwischen Österreich-Ungarn und Italien und schreibt darüber: „Es wäre mehr als merkwürdig, wenn Italien nach solchen Vorlesungen zu einer friedlichen Lösung an seiner Kriegspolitik gegen Österreich feilbliebe, dessen Verbündeter es, formell gesehen, noch heute ist. Eine solche Kriegspolitik kann nur auf die Eroberung von Dalmatien ansetzen, die von einer fremden Nationalität bewacht ist, und kann die nationale Einheit, die Italiens Stärke ist, nur beeinträchtigen. Wenn keine bindenden Abmachungen mit der Gegenseite vorliegen, ist es schwer einzusehen, was Italien veranlassen könnte, den Frieden anzugehen und sich in den Krieg zu fügen. Die Willkür, die es für seine Wahrung ansetzt, ist mehr als gut bezahlt mit dem, was Österreich an seinen Bundesgenossen abzieht, um damit eine Neutralität zu erlangen, die selbstverständlich sein sollte, wenn Verträge und Allianzen etwas zu bedeuten haben.“

gen. Man befürchtet, daß viele Anhänger der Giolittipartei sich durch die Drangsal des Krieges absetzen lassen und gar nicht im Parlament erscheinen werden. Die Verhältnisse der Zentralmacht sind von Truppenmengen umgeben. Es werden auch Ausweichungen gegen den angeblich Deutschland und Österreich freundlichen Vapö befristet. Der König hat eine lange Unterredung mit dem Generalstabchef General Cadorna. Dieser sprach sich dann zum Kriegsminister. Eine ungeheure Menschenmenge zog gestern früh zum Quirinal, trotz kleiner Regnen in den Farben der Dreiverbandsmächte und brachte Gehrufe auf den König, Salandra und Sonnino aus. Die Rufe „God der Krieg!“ nehmen kein Ende. Eine Abordnung des Walländer internationalen Komitees wurde gestern in Rom vom königlichen Kammerminister, sowie dem ersten Fliegeradjutanten General Bruttiglianone empfangen. Die Abordnung brachte die dringenden Kriegswünsche des Volkes von Mailand aus. Der Minister und der Fliegeradjutant versprachen, den König sofort zu vernehmen.

Der Haß gegen Giolitti.

Lugano, 17. Mai. (Priv.-Tel.) Mailand hat gestern ein sonderbares Bild, als wenn die Atmosphäre eines nahen Unwetters über der Stadt lag. Die Gemüter lag sehr gedrückt. Die Straßen waren gefüllt mit Menschen, brinabe ausschließlich von Männern. In der Galerie Vittorio Emanuele bildeten sich kleinere lebhaft Gruppen, welche kein Mann war ohne ein patriotisches Abzeichen, einer kleinen dreifarbigten Fahne im Knopfloch, Räucher der antiken Stämme und Studenten trugen sie mit „Wieder mit Giolitti!“ oder „Tod für Giolitti!“ beschrifteten Band auf dem Hut. Der Haß gegen Giolitti ist so groß, daß jeder andere Haß dadurch in den Hintergrund tritt. „Popolo d'Italia“ bringt ein Bild: Hinter einer Mauer, auf welcher „Evvio Austria!“ zu lesen ist, lautet Giolitti als Brigant mit einem geschützten italienischen Messer auf die harmlos einbrechende Italia, um sie zu ermorden! In verschiedenen Straßenorten sieht man noch Bruchstücke von Plakaten in den Bundesfarben, auf denen man lesen kann: „Krieg oder Revolution!“ Gestern früh land in Rom eine große Kundgebung vor dem Quirinal statt. Es wurde gerufen: „Evvio Salandra!“ und „Abasso Giolitti!“ „Secolo“ meldet auch aus Genua und Turin große Kundgebungen von gestern.

Die Fortsetzung der Kriegshege.

Lugano, 17. Mai. Die Kundgebungen dauern fort und sogar in verschiedenen Kategorien sind Kundgebungen fest. In Rom beschlossen außer den Professorenkollegien sämtliche Hochschulen, die Handelskammer, die Dantewerkschenschaft, die Vereine der Eisenbahner, der Postbeamten, der Ärzte, der Rechtsanwälte und sämtliche Beamtenkategorien die Zustimmung zum Kriege. In Rom wurde heute die Studenten gegen zum Kampf nach Wien an und viel: „Legi Hecce, sed die Draufhitter des Vaterlandes!“ Es verlautet, Salandra wolle mit einem erweiterten Ministerium vor die Kammer treten und einige Minister ohne Vorwissen aufnehmen. Man nennt Bissolati, Barzilai, Venturo und einige andere einschlägige Interventionisten. Die Frage ist, ob angesichts des Orkan in Rom die Giolittipartei überhaupt eine Parteiaktion unternehmen wird. Man glaubt nicht, daß Giolitti am Donnerstag wegen wird, gegen das Kabinett zorge-

Zurückgeschlagene Angriffe des Feindes im Westen.

Die Franzosen und Engländer mühten sich mit der von ihnen eingeleiteten Offensive zwischen Villeroy und Arras offenbar ein Gegenstück zu den groß angelegten Operationen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen an der Westfront darzustellen.

Kein entscheidender Erfolg des Feindes

Obgleich die Franzosen und Engländer sehr viele Truppenmassen herangezogen haben, so daß sie nach ihren eigenen Angaben gegen und in vierfacher Übermacht sind, sind auch jetzt ihre Angriffe fast alle unter schweren Verlusten für sie abgeklungen worden.

Nördlich von Spaen greifen schwarze Truppen seit gestern nachmittags ohne jede Rücksicht auf eigene Verluste unter Stellung des Kanons bei Diechtrone und bei Sand an. Bei Diechtrone wurden alle Angriffe abgewiesen; bei Diechtrone dauert der Kampf noch an.

Südwestlich von Villeroy schritten die Engländer nach harter Artillerievorbereitung gegen unsere Stellungen nördlich von Neuves Chapelle zum Infanterieangriff, der an den meisten Stellen schon abgeklungen ist; an einzelnen Punkten wird noch gekämpft.

Westlich der Argonnen legten sie am abends durch Artillerie in Besitz eines starken strategischen Stützpunktes von 800 Meter Breite und 200 Meter Tiefe nördlich von Villeroy-sur-Tourbe und behaupteten denselben gegen drei nächtliche, für den Feind sehr verlustreiche Gegenangriffe, viel Material und 10 Gefangene ließen in unsere Hand.

Westlich von Verdun wurde von der Obersten Generalliegung ein französischer Armeebefehl mitgeteilt, wie deren ähnliche schon früher veröffentlicht worden sind. Es heißt in dem Bericht:

Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gang befindliche Offensive nördlich von Arras bekanntgegeben:

1. Divisione Armée, 2. Divisione Corps d'Armée, 3. Divisione Armée.

Alles um Geld.

Ein Stück von Herbert Eulenberg.

Zum ersten Male im 2. Schauspielhaus. Ich habe wohl auch nötig nachzumachen. Ich lerne alle eure Fragen kennen. Doch eines will mir nimmermehr gelingen. Mein heißes Herz in euren Kreis zu zwingen.

Die Kämpfe gegen Rußland.

Obwohl der amtliche Bericht aus Wien, wie derjenige, welcher Obersten Generalliegung meldet, und Erlaube auf allen Kriegsdienstjahren der Ostfront, von Ostland bis zur Balkanlinie.

Die Meldungen über die Ereignisse in Nordwestrußland

besonders deshalb zu beachten sind, weil sie die Siegesnachrichten des russischen Generalstabes zeigen lassen: In Gegen Szamle wurde ein russischer Vorstoß nicht abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1000.

Zwischen Vilica und oberer Weichsel (so wie auf der Front Szamle) 100 Kilometer südlich Przemysl) - Straj - Stanislaw befinden sich die verbündeten Armeen im weiteren Vormarsch.

Der San-Abchnitt von den Verbündeten erreicht

würde, wobei viele Gefangene gemacht worden sind: Wien, 18. Mai. Auslich wird verlobt den 16. Mai mittags: In Kullisch Polen verfolgen die verbündeten Streitkräfte südlich der unteren Wilica, haben das Bergland von Kielec bis zum Oberlauf der Raminna vom Feinde geläubert und sind entlang der Weichsel bis an die Höhen nördlich Kaminna vorgedrungen.

Der Untergang der „Lufstania“ und das englische Wirtschaftsleben.

Der Untergang der „Lufstania“ hat zu einer Erregung geführt, die im englischen Wirtschaftsleben unerschrocken ist. Nachdem die „Times“ seit dem Erscheinen ihrer Berichtserstattung über den Frachtschiffmarkt eingehend berichten, bringt ihre Nummer vom 11. Mai die Nachricht, daß das Frachtschiff am Tage vorher an einem vollkommenen Stillstand gekommen ist.

Am 11. Mai hat dann das Schiff in ganz geringfügigen Umfange wieder begonnen, wenngleich immer noch wieder Angebote zuhause gekommen sind; an Lieferungen gelangt man jedoch noch nicht.

Die außerordentlichen Erfolge, die der Unterseebootkrieg in der letzten Woche aufzuweisen hatte, insbesondere der Verlust der „Lufstania“, haben offenbar das Gefühl der Sicherheit, das die englischen Schiffahrtsbetriebe trotz der warmen Erdröhen der Frachtschiffe vor sich tragen sich bemerkt, völlig gebrochen.

Der Feind in wilder Panik flüchtet

Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Die Kämpfe gegen Rußland.

Obwohl der amtliche Bericht aus Wien, wie derjenige, welcher Obersten Generalliegung meldet, und Erlaube auf allen Kriegsdienstjahren der Ostfront, von Ostland bis zur Balkanlinie.

Die Meldungen über die Ereignisse in Nordwestrußland

besonders deshalb zu beachten sind, weil sie die Siegesnachrichten des russischen Generalstabes zeigen lassen: In Gegen Szamle wurde ein russischer Vorstoß nicht abgewiesen. Die Zahl der dort in den letzten Tagen gemachten Gefangenen übersteigt 1000.

Zwischen Vilica und oberer Weichsel (so wie auf der Front Szamle) 100 Kilometer südlich Przemysl) - Straj - Stanislaw befinden sich die verbündeten Armeen im weiteren Vormarsch.

Der San-Abchnitt von den Verbündeten erreicht

würde, wobei viele Gefangene gemacht worden sind: Wien, 18. Mai. Auslich wird verlobt den 16. Mai mittags: In Kullisch Polen verfolgen die verbündeten Streitkräfte südlich der unteren Wilica, haben das Bergland von Kielec bis zum Oberlauf der Raminna vom Feinde geläubert und sind entlang der Weichsel bis an die Höhen nördlich Kaminna vorgedrungen.

Der Untergang der „Lufstania“ und das englische Wirtschaftsleben.

Der Untergang der „Lufstania“ hat zu einer Erregung geführt, die im englischen Wirtschaftsleben unerschrocken ist. Nachdem die „Times“ seit dem Erscheinen ihrer Berichtserstattung über den Frachtschiffmarkt eingehend berichten, bringt ihre Nummer vom 11. Mai die Nachricht, daß das Frachtschiff am Tage vorher an einem vollkommenen Stillstand gekommen ist.

Am 11. Mai hat dann das Schiff in ganz geringfügigen Umfange wieder begonnen, wenngleich immer noch wieder Angebote zuhause gekommen sind; an Lieferungen gelangt man jedoch noch nicht.

Die außerordentlichen Erfolge, die der Unterseebootkrieg in der letzten Woche aufzuweisen hatte, insbesondere der Verlust der „Lufstania“, haben offenbar das Gefühl der Sicherheit, das die englischen Schiffahrtsbetriebe trotz der warmen Erdröhen der Frachtschiffe vor sich tragen sich bemerkt, völlig gebrochen.

Der Feind in wilder Panik flüchtet

Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Die Kriegslage im Osten.

Die großen Erfolge, die die Verbündeten in Westgalizien erringt haben, übertragen sich in immer steigendem Maße auf die militärische Aufstellung des russischen Heeres. Und es tritt immer deutlicher in die Erscheinung, daß die gemächliche Durchdringung an einer außerordentlich wichtigen, strategisch bedeutungsvollen Stelle erfolgt.

Die Kriegslage im Osten.

Die großen Erfolge, die die Verbündeten in Westgalizien erringt haben, übertragen sich in immer steigendem Maße auf die militärische Aufstellung des russischen Heeres. Und es tritt immer deutlicher in die Erscheinung, daß die gemächliche Durchdringung an einer außerordentlich wichtigen, strategisch bedeutungsvollen Stelle erfolgt.

Die großen Erfolge, die die Verbündeten in Westgalizien erringt haben, übertragen sich in immer steigendem Maße auf die militärische Aufstellung des russischen Heeres. Und es tritt immer deutlicher in die Erscheinung, daß die gemächliche Durchdringung an einer außerordentlich wichtigen, strategisch bedeutungsvollen Stelle erfolgt.

Die großen Erfolge, die die Verbündeten in Westgalizien erringt haben, übertragen sich in immer steigendem Maße auf die militärische Aufstellung des russischen Heeres. Und es tritt immer deutlicher in die Erscheinung, daß die gemächliche Durchdringung an einer außerordentlich wichtigen, strategisch bedeutungsvollen Stelle erfolgt.

Der Untergang der „Lufstania“ und das englische Wirtschaftsleben.

Der Untergang der „Lufstania“ hat zu einer Erregung geführt, die im englischen Wirtschaftsleben unerschrocken ist. Nachdem die „Times“ seit dem Erscheinen ihrer Berichtserstattung über den Frachtschiffmarkt eingehend berichten, bringt ihre Nummer vom 11. Mai die Nachricht, daß das Frachtschiff am Tage vorher an einem vollkommenen Stillstand gekommen ist.

Am 11. Mai hat dann das Schiff in ganz geringfügigen Umfange wieder begonnen, wenngleich immer noch wieder Angebote zuhause gekommen sind; an Lieferungen gelangt man jedoch noch nicht.

Die außerordentlichen Erfolge, die der Unterseebootkrieg in der letzten Woche aufzuweisen hatte, insbesondere der Verlust der „Lufstania“, haben offenbar das Gefühl der Sicherheit, das die englischen Schiffahrtsbetriebe trotz der warmen Erdröhen der Frachtschiffe vor sich tragen sich bemerkt, völlig gebrochen.

Der Feind in wilder Panik flüchtet

Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Der Feind in wilder Panik flüchtet. Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Der Untergang der „Lufstania“ und das englische Wirtschaftsleben.

Der Untergang der „Lufstania“ hat zu einer Erregung geführt, die im englischen Wirtschaftsleben unerschrocken ist. Nachdem die „Times“ seit dem Erscheinen ihrer Berichtserstattung über den Frachtschiffmarkt eingehend berichten, bringt ihre Nummer vom 11. Mai die Nachricht, daß das Frachtschiff am Tage vorher an einem vollkommenen Stillstand gekommen ist.

Der Feind in wilder Panik flüchtet

Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Der Feind in wilder Panik flüchtet. Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Der Feind in wilder Panik flüchtet. Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Der Untergang der „Lufstania“ und das englische Wirtschaftsleben.

Der Untergang der „Lufstania“ hat zu einer Erregung geführt, die im englischen Wirtschaftsleben unerschrocken ist. Nachdem die „Times“ seit dem Erscheinen ihrer Berichtserstattung über den Frachtschiffmarkt eingehend berichten, bringt ihre Nummer vom 11. Mai die Nachricht, daß das Frachtschiff am Tage vorher an einem vollkommenen Stillstand gekommen ist.

Am 11. Mai hat dann das Schiff in ganz geringfügigen Umfange wieder begonnen, wenngleich immer noch wieder Angebote zuhause gekommen sind; an Lieferungen gelangt man jedoch noch nicht.

Die außerordentlichen Erfolge, die der Unterseebootkrieg in der letzten Woche aufzuweisen hatte, insbesondere der Verlust der „Lufstania“, haben offenbar das Gefühl der Sicherheit, das die englischen Schiffahrtsbetriebe trotz der warmen Erdröhen der Frachtschiffe vor sich tragen sich bemerkt, völlig gebrochen.

Der Feind in wilder Panik flüchtet

Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Der Feind in wilder Panik flüchtet. Wien, 17. Mai. „N. Z.“ meldet: Der Feind der russischen 8ten Armee des Generals Brunnau flüchtet in wilder Panik. Da der Feind abgezogen ist, sind die Soldaten dieses Armeekorps in der Gegend von Szamle im Besitz von mehreren Gefangenen, überdies werden sie von russischen Truppen und verschiedenen Einheiten der Szamle-Armee und Chasow bedroht, wodurch diese Armeen und auch jene russischen Truppen

Meretes Heirat.

Von Hans Wilmann. Einmal berechnete die Heirat mit dem Schicksal von Merete. (1. Fortsetzung.)

Endlich griff der Doktor endlich ein und legte sich an Merete. Er konnte während der letzten Wochen nicht hierbleiben und wurde schließlich durch einen anderen Arzt ersetzt.

Im nächsten Augenblick eilten sie zum Zug hinaus, und ihre Plätze wurden sofort von anderen Reisenden eingenommen.

unter Tönen und Weinen ausrief: 'Zehru Bear! Bist du's wirklich?' Gerhard erwiderte ihre Begrüßung auf herzlichste.

Wildungen Helenerquelle bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss. 1914: Bauch 11825 Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.G., Bad Wildungen - Schriften kostenfrei 1914: Flaschenversand 2181861.

Haupt-Depots in Dresden: H. Fricke Witwe, Mohren-Apothek, Johannesstrasse 23. C. Stephan, Mineralwasser-Großhandlung, Bautzner Strasse 15.

zwei Zimmer, Ingenieur, Landhaus, Kemptz, Molkerlei, Mahlmühle, Mein Landhaus im Kurort Zondorf bei Ritzau.

Den Verkauf von Autos, Kleiner Gasmotor, 4radriger Handwagen, Pianos, Planinos, Molkerlei, Mahlmühle, Mein Landhaus.

Stieren, Klappertier, Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

zwei Zimmer, Ingenieur, Landhaus, Kemptz, Molkerlei, Mahlmühle, Mein Landhaus.

Den Verkauf von Autos, Kleiner Gasmotor, 4radriger Handwagen, Pianos, Planinos, Molkerlei, Mahlmühle, Mein Landhaus.

Stieren, Klappertier, Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

zwei Zimmer, Ingenieur, Landhaus, Kemptz, Molkerlei, Mahlmühle, Mein Landhaus.

Den Verkauf von Autos, Kleiner Gasmotor, 4radriger Handwagen, Pianos, Planinos, Molkerlei, Mahlmühle, Mein Landhaus.

Stieren, Klappertier, Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

Pa. Speisekartoffeln, Große Auswahl, KLEIDUNG, Dünker, Pferde-Verkauf, Wollfarbige, Ziegenhochgespann, Gänse, Herrschaftl. wenig getr., 1000 Fahrrad-Mantel, Ein u. Verkauf.

„Komm, kleine Mente“, sagte er ablenkend, „jetzt müssen wir uns wirklich beeilen, wenn wir das alles noch aufessen, eh der Zug abgeht.“

Damit nahm er ihr die Damentasche ab und begleitete sie zu Erich, der sie schon mit eiferfüchtigen Blicken beobachtet hatte und sie jetzt mit einem finsternen, ärgerlichen Gesicht empfing. Aber dieser Ausdruck verstand bald, denn Gerhard begrüßte ihn äußerst freundlich und kameradschaftlich, presste sein Gesicht an das des Verwandten getroffen, und erbot sich als erfahrener Reisender die Bahn, die als Helfershandlung begleitet und während der Fahrt nach dem Mittelmeer unterhalten zu dürfen.

Erich indes nicht anders blickend, als seinen Vorschlag annehmend, und Merete stand mit einem Herzen voll Dankbarkeit dabei.

Es war ein herrlicher Gedanke für sie, Gerhard auch in die Hand zu geben, ihm die Sorge für die Fahrkarten und für alle Verhandlungen mit den Schaffnern zu überlassen.

„Weißt du nicht auch, Erich“, sagte Gerhard einige Stunden später, „dass ich, wo ich unsere Schloßkammer doch zufällig im selben Wagen nebeneinander liegen, deiner kleinen Frau meine beiden Plätze überlassen sollte, während wir hier in eurem Louisa übernachtet?“

Erich und Merete erhoben lebhaften Widerspruch, aber Gerhard ließ ihn nicht gelten, sondern holte seine Tasche herüber und schaffte Merete verschiedene Obstsorten in das demnachste Coupé, wobei er leise zu ihr sagte: „Du kannst ganz ruhig sein, liebe Cousine, ich werde auf keinen Erich aufpassen. Es ist unbedingt nötig, daß du dich ausruhest. Was sollen denn sonst die dort drinnen von den schönen Schwedinnen denken? Schlaf recht gut, Mygelam.“

Wie diesen Worten machte er die Tür zwischen ihnen beiden zu.

Merete horchte ängstlich, was Erich sagen werde, aber sie hörte nur Gerhard's Stimme, der fröhlich plauderte und scherzte.

Dann legte sie sich zur Ruhe. Das Können und Gedülde des Jagers schlieferten sie ein. Und sie war so

milde von den vielen Nachtmohren und aller Unruhe, daß sie wirklich die ganze Nacht tief und schwer schlief und erst erwaachte, als Gerhard an ihre Tür klopfte und der „Lichtschlüssel“ ausgelassen besah, sich zu beeilen, um mit ihnen im Speisewagen Kaffee zu trinken.

Nachdem sich Merete so rasch, als es bei dem Schläudern des Juges möglich war, angekleidet hatte, trat sie auf den Gang hinaus, wo sie die beiden Herren erwartete.

Gerhard begrüßte sie mit Freude, und auch Erich sah erfrischt aus und sagte, daß er sich nach einer guten Nacht sehr wohl fühle.

Sie saßen jetzt durch die Schweiß.

Vor ihren Augen breitete sich ein großartiges Gebirgs Panorama in seinem blendenden Winterlicht aus. Doch und majestätisch türmten sich die Berge übereinander auf; ihre weißen Gipfel hoben sich klar vor dem tiefblauen Himmel ab, in der Luft lag ein Geräusch wie von jungen Jägerschritten.

Merete war es, als säße auf einmal alles hell und leicht aus. Glücklich schaute sie Gerhard nach, als er in den Pausen seinen Blick auf sie richtete, um sie anzusehen. Und als dann Erich diese Gelegenheiten benutzte, um zu sagen, daß er Gerhard ungewöhnlich lebendige, sympathische und einfach finde und sich sehr über diesen angenehmen, heiteren Reisegesellschaft freuen, überkam Merete ein so tiefes Dankgefühl, daß ihr diese Taten in die Augen schossen und ihr das Herz vor Freude weh tat.

Witten in der Nacht kamen sie nach Genoa, und wieder war Merete glücklich darüber, daß sie den Weiter zur Seite hatte.

Sie würde es ihr und Erich in dem betäubenden Lärm und Geschrei auf der großen Eisenbahnstation, nur auf die Gürtelbarkeit der schwachen, schwarzblauen „Vorhänge“ angewiesen, ohne Gerhard erregung sein?

Er sorgte für alles, nahm ein Automobil, das sie in das beste Hotel der Stadt brachte. Aber wenn auch die Schlafstube dieses prächtigen Palastes aus dem fünfzehnten Jahrhundert Schöpfung

glücken, kunstvoll bemalte Decken, bunte Marmorböden und eingelegte Möbel hatten, so waren sie doch einfach, daß Erich sofort behagte und Merete müde auf einen Stuhl sank, ohne an etwas anderes zu denken, als daß sie „recht erbärmlich“ sei.

Jetzt Gerhard wachte auch jetzt auf. Er ließ in dem riesigen, prächtigen Ramin ein köstliches Frühstück machen und Krüge mit heißem Wasser in die Betten legen. Und bald erschien ein Dienstmädchen mit einer dampfenden Teekanne, das wies Gerhard in das kleine, hell erleuchtete Zimmer, das für ihn als „gentile signora“, das es von diesem vorher bekommen hatte.

Nachdem sie das Schilmsche überstanden war, brachte Gerhard Erich und Merete durch seine drohenden Gesichtern wieder zum Lachen. Die Stimmung wurde schließlich noch ganz angenehm und gemütlich, trotz aller Schwierigkeiten, und als sie dann am nächsten Tag durch Palermo und Olivenhaine an das Küstengebiet, in der warmen südlischen Sonne glühende Mittelmeer kamen und die balsamische Luft durch das offene Coupéfenster zu ihnen hereinströmte, saßen in ihre Herzen neuer Mut und neue Lebensfreude ein.

Die wunderbare Schönheit der Natur bewährte sich auch an ihnen und ließ sie für eine Weile alle Sorgen und Ängste vergessen, die sonst jeden von ihnen drückten und quälten.

Erich und Merete wohnten in einer sogenannten Familienpension, eine kleine Viertelstunde von Mentone entfernt. Da sie in einem eigenen Garten lag, war es dort ruhiger und gemächlicher als in dem geräuschvollen Kurshotel an „La plage“, und: „Man ist ja nicht an einen Ort festgenagelt, sondern kann immer wieder wo anders hin, wenn man will“, erklärte Gerhard.

Er bewies selbst die Richtigkeit dieses Ausspruchs, denn obwohl er täglich nach Monte Carlo fuhr, hatte er sich doch in Mentone niedergelassen, wenn auch nicht in demselben Hotel wie zuvor. Wohl war die Verlobung für Gerhard, dort zu wohnen, groß gewesen, und Merete hatte sie un-

wohl noch verhärtet, indem sie ihn fragend angesehen und erklärt hatte, daß sie auf diese Weise immer zusammen sein könnten. Aber selbst ihre etwas ärgerliche Vermutung auf seine Behauptung, daß die Pension Beauville natürlich nicht gut genug für den verlobten Baron Gerhard sei, hatte seinen Entschluß, das Hotel Nigra zum Aufenthalt zu wählen, nicht umfließen können. Es war gewiß für Erich wie für ihn selbst besser, den Wagen durch ein altes enges Seitenfenster nicht zu stoff zu spannen.

Seine Kette an die Riviera war dem aufrechten Wunsch entsprungen, der geliebten Cousine die Zeit zu erleichtern; aber er wollte um keinen Preis Erich überhört werden oder sich selbst der Möglichkeit aussetzen, ihm Unlust dazu zu geben.

Und so antwortete er scherzend, daß er vorzöge, nämlich ungebunden zu sein, zu kommen und zu gehen, wie es ihm beliebt, ohne sich um die bestimmten Verfügungen in einer Pension zu kümmern. Er gedachte selbstverständlich seine verehrten Verwandten oft aufzusuchen, Ausflüge mit ihnen zu unternehmen und so weiter, aber außerdem: „Viva la libertè!“

Trotz alledem waren sie jeden Tag beisammen, wanderten und luden in der herrlichen Umgebung umher oder besuchten Monaco und Monte Carlo, wo Merete mit glühenden Wangen und strahlenden Augen ihr Glück am Spielstisch erprobte und wirklich ein paar mal zu ihrem größten Entzücken kleinere Beträge gewann.

Dann tranken sie ihren Nachmittagstee in dem Café de Paris, das dem Kasino gerade gegenüberlag, und beschäftigten sich damit, den Menschenstrom zu beobachten, der auf dem schönen, aber engen Platz hin und her wogte. Alle Nationen, alle Gesellschaftsklassen waren vertreten. — Fürken drängten sich an Tellern vorüber, man sah Prinzessinnen und Kurfürsten Seite an Seite und neben dem größten Luxus die furchtbare Not, die rücksichtslos gezeigt wurde, um Geld heranzuschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

10 Mark Belohnung!

Geld, Tamenauer 1. Sekretärin, Sonntag, 8. 14 Tagen vert. 16000

Geld, Tamenauer, 2. Sekretärin, Sonntag, 8. 14 Tagen vert. 16000

Portemonnaie Mittwoch

Hand entlaufen!

Leibchen bequem und angenehm.

Korsetten hochmoderne Form.

Formen für Brust und Hüften.

Erdmann Anders Wilsdruffer Strasse 22, neben Café Beyer. — Filiale: Hauptstrasse 30.

Damen-Leibwäsche. Prinzessröcke, Unterröcke.

Mako-Trikotwäsche. Hemden, Jacken, Beinkleider.

Unterricht

Unterricht

Fortbildungs-Schule

Handels-Schule

Privaturs

Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

10 Teppiche

Damen

Frauentee

Schürzen!

Gausräumen!

Gardinen!

Damen

Haut- u. Harnleiden

Speise-Kartoffeln

Trinken Sie

Dr. med. Pfeuffers Hämoglobin

Hermann Görlach

Jähnig.

Dr. Axelrod's Joghurt bekämpft die Darmfäulnis

Dresdner Milderversorgungs-Anstalt

Kapitalien

Heiratsgesuche

Restaurants

Neugeborene

Metallarbeiten

Restaurants

Neugeborene

Metallarbeiten

Speise-Kartoffeln

Arthur Matz

Dr. Rix Busencreme

Speise-Kartoffeln

Arthur Matz

Dr. Rix Busencreme

Manchen Spargroschen

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Unerreicht in seinen Vorzügen

Minosches Waschpulver

Hilfe geg. Magenschwäche u. allgemeine Schwäche

Metallarbeiten

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Manchen Spargroschen

Sofa-Bezüge

Kautschuk-Stempel

Heute vormittag endete ein sanfter Tod das Leben meines innig-geliebten Gatten, unsres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Tröster Baugewerke.

Im tiefsten Schmerze Ernestine Tröster im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Dienstag den 18. Mai vorm. 11 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkowitz statt. — Freundschaft zugedachte Blumenspenden bittet man in der Verwaltung des Krematoriums abgeben zu wollen.

Herr Nathan Neuding Kaufmann. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Rolo Hedwig Sonntag. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Jäger Alfred Warmt. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Alle Familien-Anzeigen finden in den Dresdner Neuigkeiten Nachrichten die weiteste, zweckmässige Verbreitung.

Wasser-Club „Sparta“ von 1902. Seine schweren Verwundungen, die er im Kampf für unser geliebtes Vaterland bei einem Sturmangriff erhalten hatte, erlag am 9. Mai im Lazarett unser lieber Sportkamerad Rudolf Hartmann.

Visiten-Karten! 100 von 70 Pf. Familien-Anzeigen, Verlobungs- und Heirats-Anzeigen bei J. ROTHE, Zandorfstr. 39.

Herr Briefträger Max Hermann Koch. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Hermann Fischer. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Robert Richard Behne. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Paul Prause. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Paul Otto Reinhold Domke. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Otto Düster. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Friedrich Wilhelm Schulze. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Clara Neumann. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Beerdigungswesen u. die Feuerbestattung. Pietät und Heimkehr. Am See 26, Fernruf: 20157 und 20158. Bautzner Strasse 37, Fernruf: 25091.

Hautje, 1 Ferdinandplatz. Panama-Hut-Wäscherei. Damen-Panamahüte. Damen-Strohüte. Umnähen oder Pressen.

J. Behrendt. Edeltech. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Max Emil Erler. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Minna Punsch geb. Heß. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Oskar Dieze. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Gehe & Co., Aktiengesellschaft in Dresden. Die von der ersten ordentlichen Generalversammlung unserer Aktien für das Jahr 1914 festgesetzte Dividende von 12 Prozent kann ab dem 1. Juni 1915 an dreien folgenden Stationen abgerufen werden.

Amalie verw. Grohmann. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Städtisches Bestattungs-Amt. Stadthaus Annonstraße — Am See Nr. 2. Fernruf Nr. 14385, 17339 u. 20082.

Moritz Richter. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Beerdigungen und Feuerbestattungen. In jeder Ausführung — Ueberführungen von und nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenlos. Annahme von Einzahlungen. Sofortige Bestellung der Bezirks-Heimbürgin.

Ernestine verw. Trautmann geb. Schmidt. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Wirklich feine persönliche Drucksachen. wie Besuchskarten, Briefbogen u. Briefumschläge, Geburts-Verlobungs-, Vermählungsanzeigen, Telekarten, Telefonkarten, Traueranzeigen u. Dankgedränge, Geschäftsvisitenkarten, Briefe in Druck, Lithographie und allen Präparatarten.

Paul Röhner. Die Begräbnisfeier findet Dienstag den 18. Mai, nachmittags 1 Uhr am Friedhof bei Johannisfriedhof aus statt.

Tiere abzuholen. In dem neuen Tierheim, Annonstraße 6, kann abgeholt werden, da die Weibchen die Weibchenzucht schon abgeschlossen haben. Bitte dabei, die Tiere in einem Tierasyl Tannenstr. 10 abzugeben.

Königl. Opernhaus.
 Dienstag, 18. Mai 1915:
Wolfskeule.
 Die Wälschenschneider.
 Cavallotti Ober in zwei Akten.
 Musik von Gaetano Cappelli.
 Verloren:
 Marie Ciesie v. Schud
 Die Gesangs- u. Instrumental-
 Musik der Opern- u. Ballet-
 Orchester.
 Die Handlung von Rosow-
 wogla.
 Kass.-Dir. von Hermann
 Gubitz.
 Musik-Direktor
 Carl Schaefer.
 Ein Vorspiel.
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

**Mittwoch, 19. Mai 1915:
 Gedächtnis.**

Neben-Theater.
 Dienstag, 18. Mai 1915:
Sommerstraße.
 Schöpfung des Himmels.
 Die Schöne vom Strand.
 Musikalische Komödie in drei
 Akten von Oscar Blumenthal
 und Gustav Koberger.
 Musik von Viktor Schobert.
 Verloren:
 Marie Gubitz
 Richard Gubitz
 Gustav Gubitz
 Carl Gubitz
 Carl Gubitz
 Carl Gubitz
 Carl Gubitz
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

**Mittwoch, 19. Mai 1915:
 Die Schöne vom Strand.**
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

Albert-Theater.
 Dienstag, 18. Mai 1915:
 Im wunderbarsten Roman Welt.
 Die Schöne vom Strand.
 Verloren:
 Marie Gubitz
 Richard Gubitz
 Gustav Gubitz
 Carl Gubitz
 Carl Gubitz
 Carl Gubitz
 Carl Gubitz
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

Sooden
 Sooden ist ein...
Werra
 Werra ist ein...
Ossebad Grömitz
 Ossebad Grömitz ist ein...
Pensionat Seebad
 Pensionat Seebad ist ein...

Diätet. Kuren nach Schroth
 Dr. Müller's Sanatorium
 in Dresden-Lochwitz.
Licht MS Spiele
 Meinhof's Sale. Wittelsbacher Bierhallen.
 Neues Programm:
 3 Erstauflagen 3
Nananta, die Rose von Wild-West.
 Was man aus Liebe tut.
Alwin auf der Hochzeitsreise.
 Bilder aus Ägypten. Blumenzüchterei.

Königl. Schauspielhaus.
 Dienstag, 18. Mai 1915:
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

**Mittwoch, 19. Mai 1915:
 Die Schöne vom Strand.**
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

Central-Theater.
 Dienstag, 18. Mai 1915:
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

Gasthof, Gaslampen, Otto Graichen,
 Gebr. Eichhorn
Kinderwagen u. Sportwagen.

Vortrag
 Sr. Exzellenz des Wirkl. Geheimrates
Grafen Géza Zichy
 hat über:
"Meine Erfahrungen als Einarmiger."
 Eintrittsfreie von 10 bis 12 Uhr, 13 bis 15 Uhr, 16 bis 18 Uhr.
 Eintrittsfreie von 10 bis 12 Uhr, 13 bis 15 Uhr, 16 bis 18 Uhr.

Tymians Thalia-Theater
 Liebtlich ist das Theater.
 Frühlingszauber!
 Der Regimentstag!
Kriegs- u. Ende 10 1/2 Uhr.

Altberühmt sind
Antons Weinstuben
Frauenkirche 2.

Königshof.
 Täglich abends 8 Uhr 20 Min. 1109
Oscar Junghänel's beliebte Sängler u. Schauspieler.
Nur noch bis 21. Mai
außer dem farbenprächtigen Soloteil
"Männermangel."
Ab 22. Mai neues Programm!

F.-M.-Lichtspielhaus
 Breite Str. 3 u. durch den See-Automat.
Lyda Borell in dem großen
... Doch meine Liebe ...
wird nicht sterben ...

Ratgeber für vorteilhafte Einkaufsquellen
Fritz Voges, Juweller
L. Lehmann, Wäsche
Kohlmann Nacht

Rucksäcke
 für Touristen:
 Größe 2.90, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 Mk.
 für Damen und Kinder:
 Größe 65, 90 Pf., 1.60 und 2.25 Mk.
Reisetaschen, Pa. Braun
 Größe 7.75, 9.00, 12.50, 14.50,
 16 und 19 Mk. 41156
Wecker-Uhren
 erstklassiges Fabrikat
 Größe 1.90, 2.25, 2.90, 3.50 u. 4.00 Mk.
3. Bargou Söhne
 Wilsdruffer Str. 54 und am Postplatz.

Im Reichsanzeiger empfiehlt
 der Kaiserliche Kommissar und Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Friedrich Hirt zu Solms-Baruth, als freiwillige Gaden für Truppen und Sanitätsdienst neuerdings wiederum mit an erster Stelle Schokolade und Kakao als „sehr besonders empfehlenswert“. Der hier erneuten Aufforderung eifrig nachzukommen, hält Deutschland fest. In der Reichsanzeiger in der Reichsanzeiger in Dresden-K., Wilsdruffer Platz, Ecke Brunner Straße, Prager Straße 6, Fernsprecher 10133; außerdem in den an Wappenstein festsitzenden Verkaufsstellen der Königlich-Sächsisch-Böhmischen Kakao-Gesellschaft.

Die deutsche Rechenmaschine
X×X
 Ist schnell und sicher alle
 lauff. und technischen
 Rechenaufgaben
Seidel & Naumann H.-G., Dresden
 Man verlangt unentgeltlich Druckschriften oder
 Vorfahrung
Seidel & Naumann, Dresden, Wilsdruffer Str. 26'
 Hauptniederlage für Büromaschinen / Fernsprecher Nr. 17259

Porzellan Kristall
 Gebrauch- und
 Ziergegenstände
 preiswert
**Königl. Hof-
 Aufhänger**
König-Joh.-Str.

**Ziehung vom 3. bis 8. Jun
 Geld-Lotterie**
vom Roten Kreuz
155 000
50 000
30 000
20 000
10 000
5 000

Versteigerung.
 ein grosser Posten Zigaretten
Versteigerung.
 Morgen Mittwoch d. 19. Mai vorm. 10 Uhr
ein grosser Posten Zigaretten
Versteigerung.
 Morgen Mittwoch d. 19. Mai vorm. 10 Uhr
ein grosser Posten Zigaretten

Ein Zwiebelpräparat
Militär-Stiefel
Georg Schröder,
Portieren

Graf Haeseler.
Außerster Grosse-Preis: Mille
Kleine Rada
Johannes Richter Cigarren-Grosso Landhausstr. 8.

Eine gute Figur
L. Paechter

Versteigerung.
Versteigerung.
Versteigerung.

Strähnenurte
Ia Tapiokamehl
Kunstpfeisefett
Vollrahm-Milchpulver
Heinrich Hermann,

Prima Speise-Kartoffeln
Nur noch kurze Zeit!
Emaillwaren-Massen-Berlauf